



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Ebers an Adolf Erman**

**Ebers, Georg**

**Tutzing, 25.07.1892**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-77084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-77084)

Beantwortung d. Mündchen. 25 Juli 92  
26/7

Lieber Freund.

Anbei ein kleiner Aufsatz von  
Mütter, der ja ganz nette Aperçus  
enthält, mir aber etwas unpraktisch  
zu sein scheint. Er ist weniger gründlich  
als sonst und nicht aus der wünschenswerten  
Zeit für neue Einfälle zu  
erwarten. Dürsterei ist er nicht mehr.

Mütter's Väterarbeit geht jetzt, Gott  
Lob, dem Abschluss entgegen. Damit  
fällt die Pucke fort, die ich mir  
ich gebunden. Ich möchte mit der  
Mutter lobbar, dass sie sich  
den das Ganze nach und nach  
ich den nach die, was er von mir an  
den Fehlenden ergangen haben wollte.  
Fast  $\frac{1}{3}$  der mir so knapp zugekommenen  
Arbeitszeit habe ich den gezeichnet, ich  
wollte aber gern sehen haben, wenn  
er meine Emendationen wohl zu berücksichtigen  
sich. Ich schäufte den danklich genügt  
ein, meine Milderung seiner Zusagen

Zu

zu berücksichtigen. - Das Buch enthält  
nicht sehr viel Gutes, doch wäre es viel  
besser, wenn Müller nicht so jung ist,  
noch vorher an die eigene Unfehlbarkeit  
glaubte. Oft ist seine Kritik auch,  
in dem Vorlesungen recht scharf zu sein,  
wenn nicht. Aber sie werden ja sehen.  
Jedenfalls stellt das Ganze diese Dinge  
auf meine Beine. Die Methode ist  
gut, der Hafts, mit dem auch das  
kleinste berücksichtigt wird, loblich;  
aber der Ton des Ganzen widerspricht  
mir. Ein Hauptbezug wird es, doch  
hatte es bei größerer Bescheidenheit  
des Autors noch viel besser und wir-  
kungsvoller werden können. Der  
arme Vorleger wird eine Kenatomben  
erwarten, wenn es fertig ist. Müller  
hat nun geradezu das Leben verstanden,  
und die fortwährenden Änderungen  
verkennbar machtlos den Druck  
sehr bedenklich.

Seine Arbeit über das Verlaufs des  
Aegypten zu den verschiedenen  
Sprachen untersuchen nicht aufzuleb.  
hastig. Sie, vorsichtiger, waspen  
das ein Rennen über Stock und Stein;  
dass Chales sie es mit ausverordnet.  
Lassen gewöhnlich. Der Rest ist schnell,

Sie

Sie haben aber das nitide Pferd fast in den  
Lohreneln ... an der Kaudare. Etwas andre-  
genderes habe ich lange nicht gesehen, und  
dovon Aufsatz wird Sie für immer als  
denjenigen bezeichnen, der diese nitide,  
ge Frage auf wochenlangem Boden  
selbe.

Ich habe mehrere Tage verlebt, kann  
aber ein Geringes zufrieden sein. Luciano  
hat mir sehr wohl; hier aber gab es  
gar keine Regenwässer, und in ihnen hatte  
ich wie immer viel zu leiden. Jetzt ist  
es wieder gut, und es bleibt er kühnlos,  
so lange der Wetter so schön ist wie seit  
einigen Tagen. - Anfangs August er.  
warben wir unvorn Paul mit seinen  
Bemut. Ich weiß nicht, ob er Ihnen  
die Anzeige schicken. Auf der Liebe kann  
den Sie jedenfalls. - Nachdem er das  
Staatexamen (medizinisch) gut bestanden,  
halte er sich gleich das Jawort von seiner  
Ausbereitung, die Tochter eines in Erlangen  
aktiven Majors Rein Namens Helene,  
eine wirklich ganz reizendes junger Ge-  
schöpf, das vor 14 Tagen 18 Jahre alt ward.  
Sie können aber noch etwas warten. Erst  
wskwan ich etwas über die junge Verlobung;  
Paul aber hat durch sie ein nie ruhendes  
Impelle zum Aufgabot aller Kräfte; und  
was Eltern gönnen ihm, das in seinen jun-  
gen Jahren so schweres zu erleiden hatte;  
das große Glück von Herzgen. Eben gut

Ge -

Gemüthsart hat er gezeigt, und die Rache  
wird durch seine Erwähnung nicht verlohren  
sein.

In diesen Tagen benahten Sie ein kleines  
Arbeits von mir. Die von Gayette publi-  
cirten Monumente der hochhohen Kunst  
erweckten mein Interesse so lebhaft, daß  
ich nicht in die Voraussicht und die Wahr-  
nehmungen, die man an ihnen gemacht hätte,  
5 Papier brachte. Die zum erstenmal  
den Kopfen auf die als heidnischen Sym-  
bole und Überspringung des natürlichen  
geschichtlichen Elementes, das sie vorhan-  
den lange beaufschlagt, ist in der That  
merkwürdig. Ich meine ja die ersten  
Skulpturen Jahrhunderte besser als man  
den anderen. Ich will mich berufen, diese  
Singe der Kunstgeschichte zuzuführen.  
Was weiß er nicht gelang, werden Sie ja bald  
sehen. In Berlin ist nur 4 Pagen stark.  
Wohin gehen Sie denn mit Simon? Ich weiß,  
da noch so sehr freuen, Sie einmal hier we-  
den zu begriffen. Gern ergeht an, kann ich  
überzeugen im Herbst nach Berlin; Wenn von  
Ihren jungen Herren einer in unsere Gegend  
kommt, so schicken Sie ihn nicht doch! Vor-  
zuziehen war der Graf d'Heulz, Navarre Mit-  
ausgräber bei uns. Ich hat mir viel Leiden  
erfahren erzählt. Neulich trat zu mir  
nur Überzeugung auch Panzgers, jüdische  
Franz (Toni) bei aus an. Sie macht

London

## II.

inen guten Eindruck in der legitimen  
Ehe. Mein Schwiegervater Seidel er-  
götzte mich aber von einer Frau, die  
bei der alle Schmutterling bei den Aus-  
grabungen in Fajjūm bei uns hatte.  
Sie war bald als Middele, bald als  
Junge gelehrt. Einige stellen sie  
als seine Tochter, andere als Nichte  
u. wieder andere als „Gute junge  
Freunde“ vor.

Seidels Kinderkammer haben Sie nun  
mont. Ich sehe alles, was ich zu über-  
reden, sie kann zu überlassen. Bin ich  
†, u. Sie bekommen meine nette Sa-  
chen, können Sie ja die Kammer zu Hause  
stellen.

Meiner Frau u. den anderen geht es gut.  
Wir haben jetzt die prächtige Rappold  
Kinder hier. Die Eltern kamen erst in  
8 Tagen. Die Mutter mußte erst nach  
Simmelbad.

Gehen Sie nach London? Ich fand Sie  
unter den Teilnehmern. Könnte ich  
doch auch hin! Der 18. 4. ~~1874~~  
zu London war der Mitbestimmte und  
Fruchtbringende, den ich ausmache.

Er

Er laßt unvergessene Erinnerungen  
in uns zurück.  
Mit verebender Gräßen an Jan mehrere  
Gassen u. viel Lieder an die Kinder  
Jan von Genuer

Jungfer

Pardon!



Eine neue  
Hieroglyphe.  
Fest in der Sammlung.